

DIESES MAL IST ES ANDERS

von
Jean Tinder

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ungefähr eine Woche, bevor ich dies schrieb, erwähnte jemand mir gegenüber, dass Adamus auf dem gerade beendeten Kasama-Treffen über die dringende Notwendigkeit gesprochen hatte, unser Licht leuchten zu lassen, weil die kommende Woche eine sehr unruhige Zeit sein würde. Ich fühlte die Dringlichkeit in meinen Knochen, nicht als Angst, sondern eher als "Okay Selbst, jetzt ist es soweit. Mach dein Ding!" Während ich meinen üblichen Tätigkeiten nachging, stellte ich mir bei jeder Gelegenheit vor, wie mein Licht auf den Planeten ausstrahlt und dorthin strahlt, wo immer es gebraucht wird. Aber irgendwie fühlte es sich "schwer" an, als müsste ich mich anstrengen oder mich zumindest daran erinnern, es zu tun.

Ein oder zwei Tage später nahmen Geoff und Linda Adamus' "Zweier-Tag"-Botschaft für den 22.2.22 auf, und das Team arbeitete mit Hochdruck daran, es für Shaumbra zur Verfügung zu stellen. In kürzester Zeit hatten wir die Grafik erstellt, die Audiodatei bearbeitet und hochgeladen, den Text transkribiert und als PDF umgewandelt, die Beschreibung für den Store verfasst und alle Teile fertiggestellt. Wir schickten die Ankündigung an die gesamte Crimson Circle Mailingliste, was normalerweise nur dem monatlichen Magazin vorbehalten ist, und machten uns dann wieder an die Arbeit für andere Dinge.

Sofort passierten ein paar Dinge. Nach den ersten paar Bestellungen dieses neuen kostenfreien Produkts stürzte der Store ab. Eigentlich war es nicht einmal unser eigenes System, das abstürzte, sondern die Ausrüstung auf Amazon, die unsere Systeme beherbergt. Die Mitarbeiter arbeiteten wieder auf Hochtouren - das technische Team konnte das Problem lösen, das Kundenservice-Team bearbeitete alle verwirrten Anfragen und das Marketing-Team gab alle klärenden Informationen raus, die wir hatten. Bald war alles wieder online und funktionierte, und Adamus' Nachricht über den Macht-Zyklon und unser Licht ging wieder in die ganze Welt hinaus.

In diesem Moment bemerkte ich in der Luft eine Veränderung. Dieses "sich daran erinnern, mein Licht auszustrahlen" gehörte mehr und mehr zu meinem Alltag, aber es hatte plötzlich eine andere Qualität. Es fühlte sich... leichter an! Ich spürte nicht mehr, wie eine einzelne Kerze hier und da auf der Welt ihr Bestes gab, um im aufziehenden Sturm oben zu bleiben und zu brennen. Jetzt fühlte ich ein Strahlen, das nur von vielen Kerzen im Wind kommen konnte, die hell brannten, sich gegenseitig nach den stärkeren Böen anfeuerten und so viel mehr erleuchteten! Es rührte mich zu Tränen, dieses Gefühl, dass Shaumbra hervortreten, weiter leuchten und hell brennen. Wenn eine einzelne Flamme - sogar meine eigene - für einen Moment schwankte, war da so viel Licht, dass es nichts ausmachte, und so viel Stärke in der Zahl, dass es leicht war, die Flamme wieder anzufachen.

Ich fühlte die uralte Verwandtschaft unter Shaumbra, eine Verbundenheit, die durch die Jahrhunderte gewachsen ist, gestählt durch Widrigkeiten und erwärmt durch hartnäckige Hoffnung. Ich fühlte, wie wir schon einmal hier waren - an der Schwelle zu großen Veränderungen, in Zusammenarbeit für den gemeinsamen Traum - wie wir uns so lange bemüht haben, ihn zu verwirklichen. Atlantis, Ägypten, das Heilige Land, die Mysterienschule - wir haben Fortschritte gemacht, aber es hat nie ganz geklappt. Im Nachhinein ist es natürlich leicht zu verstehen, dass der Zeitpunkt nicht der richtige war und der Traum erst reifen musste. Aber das zu wissen, half trotzdem nicht gegen die Frustration in jenen Zeiten. Außer... Moment... vielleicht doch? Die alten, zweifelnden Anteile von mir blinzelten im Licht von 50.000 Kerzen, ihre müden, alten Hoffnungen hoben sich leicht und sie fragten sich: "Warum, was ist anders? Wie kommst du darauf, dass es *dieses* Mal klappen wird?"

Ich nahm einen tiefen Atemzug und fühlte das Ausmaß einer bevorstehenden Erkenntnis: "Es ist anders, weil ich dieses Mal nicht kämpfe", antwortete ich meinen Anteilen. "Diesmal leuchte ich einfach." Ich lächelte und sonnte mich in dem turbulenten Frieden in mir.

Dann kam das eigentliche "allgegenwärtige Palindrom"-Datum, der 22.2.22. Nur so zum Spaß und um unser Licht zu zeigen, hatten wir Shaumbra eingeladen, Fotos von sich einzusenden, die an diesem Tag aufgenommen worden waren. Als diejenige, die alle Fotos per E-Mail erhielt, wurde ich überschwemmt!!! Wir hatten mit ein paar hundert Fotos gerechnet, aber am Ende des Tages hatte unser Zweier-Tag-Fotoalbum über 1200 Fotos von Shaumbra! Das ist bei weitem die größte und schnellste Reaktion auf einen Fotoaufruf, den wir je hatten.

Als ich eine Welle von lächelnden Gesichtern nach der anderen hochlud und Hunderte von E-Mails beantwortete, konnte ich über die Schönheit nur lächeln. Auch auf Facebook wurden viele Fotos gepostet, und jemand sagte voller Erstaunen: "Es fühlt sich an wie ein echter Shoud-Tag!" Für mich fühlte es sich an, als würde der ganze Planet glühen.

Und dann geschah der nächste Tag. Wie Adamus vorausgesagt hatte, würde es eine sehr holprige Woche werden, besonders in Osteuropa. Ich wachte mit den Nachrichten über eine Invasion in einem weit entfernten Land auf und fühlte es sofort in meinem Körper, fast so deutlich, als würde es direkt hier passieren. (Ich nehme an, wenn Zeit und Raum eine Illusion sind, dann WAR es wirklich genau hier.) Viele Leute waren erschüttert von den Nachrichten, vor allem Leute, die mir im Herzen nahe stehen, aber geografisch näher am Geschehen sind. Ich scrollte an einem anderen Facebook-Post vorbei, der besagte: "Schätze, wir haben nicht hell genug geleuchtet", und hielt inne. Nein, das ist es nicht. Wir HABEN hell geleuchtet - wir LEUCHTEN hell - aber niemand hat gesagt, dass es leicht werden würde. Und niemand hat gesagt, dass ein bestimmtes Ergebnis dabei rauskommen sollte.

Sicher, es gibt Enttäuschung über ein weiteres Machtspiel und die menschliche Angst vor den dunklen Möglichkeiten der Eskalation, aber da passiert auch noch etwas anderes. *Einige von uns haben WIRKLICH aufgehört zu kämpfen.* Und dieses Mal sind es nicht nur die gelegentlichen Pazifisten oder heiligen Märtyrer. Wir

opfern uns nicht in den Flammen einer Sache oder bekämpfen Gewalt mit ihrem passiven Gegenteil. Wir leuchten aktiv und erhellen neue Potenziale für diejenigen, die sie wollen. Vielleicht, anstatt den Verstand der beteiligten Machthaber zu verändern, ist es tatsächlich das Volk an sich, das neue Potenziale sieht. (Nach dem wenigen, was ich in den Nachrichten sehe, gibt es definitiv Überraschungen, die aus der Bevölkerung kommen.)

Trotzdem war es nicht gerade ein Kinderspiel, mein Gleichgewicht zu halten. Es war sehr leicht, sich in der Verurteilung bestimmter Machthaber oder in der Angst der Menschen um mich herum zu verwickeln. Während ich versuchte, mich auf die vor mir liegenden Aufgaben zu konzentrieren, bemerkte ich, wie ich unwillkürlich über die hochnäsigen Worte nachdachte, die mir kürzlich entgegen geschleudert wurden, oder ich mich wegen der ungerechten Behandlung von jemandem, den ich kannte, ablenken ließ. Und dann wurde mir wieder einmal klar: Es waren meine *eigenen* Machtspiele, die aufflammten! Sicher, in dieser Lebenszeit ging es mehr in Richtung machtlose Spiele, aber das ist einfach nur der Unterschied zwischen der einen und der anderen Seite. Machtlosigkeit ist genauso ein Spiel wie Macht.

Das Schöne daran, unser Licht auszustrahlen, ist, dass es zuerst im Inneren leuchtet, was es umso leichter macht, zu sehen, was wirklich im Inneren vor sich geht. Und wenn ich mich nicht in einem Machtspiel befinde, auch nicht mit mir selbst, ist es nicht schmerzhaft, wenn eine Selbstkorrektur nötig ist. Je mehr die Erleuchtung dazu beiträgt, die letzten Verzerrungen im Inneren zu beseitigen und ich weiterhin aus meinen eigenen Machtspielen aussteige, umso leichter wird es, mein Strahlen für die Welt zu verstärken. Und daher weiß ich, dass es diesmal anders ist.

Ich kämpfe nicht mehr für eine Sache, ergreife keine Partei mehr, verteidige nicht einmal mehr einen Außenseiter (eine meiner Lieblingsbeschäftigungen in dieser Lebenszeit), und das ist wirklich anders. Wenn ich mich an meine Lebenszeiten zurückerinnere, gab es immer eine sehr gerechte Sache, für die ich kämpfen und sterben musste. Diesmal ist es nur meine eigene Kerze, die ich pflegen muss - nicht reparieren oder umgestalten oder analysieren, sondern *pflegen* - im Sinne von nähren, lieben und annehmen. Es gibt keine äußere Schlacht zu gewinnen, keine böse Macht zu überwältigen. Es gibt keinen Gott, der verteidigt werden

muss, keinen Teufel, der bekämpft werden muss. Es gibt nur mich, nur uns, nur unser Licht. Und das macht den ENTSCHEIDENDEN Unterschied aus.